Nr. 10 / 16. Oktober 2026

Molkereiprodukte (weiße Linie)

Die Milchanlieferung lag zuletzt bei etwa 1,8% über dem Vorjahr, auch wenn diese unverändert saisonal rückläufig ist. Der Markt für flüssigen Rohstoff zeigt sich geteilt. Eiweiß ist stark nachgefragt und lässt die Preise für Magermilchkonzentrat steigen. Bei Fett ist die Entwicklung entgegengesetzt und Sahne wurde stellenweise schwächer gehandelt. Quarkprodukte steigen, Insgesamt wird die Nachfrage im weißen Sortiment als gut beschrieben.

Butter

Der Markt für abgepackte Butter wird als stabil beschrieben. Die saisonbedingt gute Nachfrage dürfte in den kommenden Wochen etwas anziehen. Die Preise blieben über den Monatswechsel unverändert. Der Markt für Blockbutter entwickelt sich hingegen verhalten und weist leicht rückläufige Preistendenzen auf. Aufgrund umfangreicher Voreindeckungen ist die Nachfrage derzeit eher gering. Auch bei späteren Lieferterminen herrscht Zurückhaltung. Neben frischer Ware wird weiterhin gefrostete Butter aus Beständen angeboten. In Kempten war die letzte Notierung, unverändert zur Vorwoche.

Schnittkäse

Die Nachfrage nach Schnittkäse wird weiterhin als sehr gut beschrieben. Der Lebensmitteleinzelhandel tätigt umfangreiche Bestellungen und die Nachfrage im Food-Service entwickelt sich positiv. Auch die Exporte nach Südeuropa und in Drittländer verlaufen überwiegend stabil. Das Angebot ist ausgewogen bis knapp und reicht gerade aus, um bestehende Aufträge zu erfüllen. Die Lagerbestände sind niedrig, sodass überwiegend junge Ware ausgeliefert wird. Bei saisonal steigender Nachfrage und gleichzeitig sinkender saisonaler Milchanlieferung ist mit einer weiteren Verknappung zu rechnen. Die Preise für Schnittkäse sind zuletzt gestiegen. Für November werden weitere Preiserhöhungen angestrebt, die bei den Abnehmern jedoch auf Widerstand stoßen.

Eiprodukte

Der Eiermarkt zeigt sich insgesamt ruhig und abwartend. Eine deutliche Herbstbelebung ist derzeit noch nicht wahrnehmbar. Das Angebot an Eiern aller Haltungsformen, mit Ausnahme der Bioeier, wird als ausreichend beschrieben. Am Spotmarkt gab es zuletzt keine nennenswerten Preisveränderungen. Es bleibt abzuwarten, wann und in welcher Höhe die Herbstbelebung einsetzt.

Haselnüsse
Die Preise halten sich auf dem aktuellen Niveau.
Die neue Ernte ist ca. 2-3 Wochen verspätet (wetterbedingt im Ursprung).

Mandeln
Aufgrund der hohen Kosten Logistik und Kraftstoff in der Tendenz leicht steigend.
Anbei der Positionsbericht für September 2026.
Zahlen der letzten Jahre

Year	2022	2023	2024	2025	2026
Mio. Lbs.	188	217	213	197	232

Sonnenblumenkerne Bakery
Der Markt bleibt vorerst fest. Es gibt unverändert Logistikprobleme in der Ukraine, somit ist keine Entlastung von der Seite in Sicht.
Die Produktion in den Schälbetrieben läuft weiter an.

Sesamsaat
Es wird weiterhin eine geringere Ernte erwartet und die Preise ziehen an.
Der Markt wird weiter befeuert. Auch durch stetig steigende Seefrachten und den aktuellen $Kurs.

Kürbiskerne
Regenfälle haben in einer Provinz die Ernte massiv geschädigt.
Trotz allem scheint Rohware zur Verfügung zu stehen und wahrscheinlich kann man Ende Oktober weitere Aussagen treffen. Markt ist fest und auch hochpreisig aber auch hier lassen die Seefrachten und der aktuelle $Kurs die Preise weiter steigen.

Sultaninen
Die Ernte in der Türkei ist ohne größere Störungen beendet worden.
Preise bewegen sich seitwärts.



Leinsaat

Russland hat Kasachstan die Nutzung der Bahn für den Monat Oktober aufgekündigt.
Die Logistik muss neue Wege finden, es wird mit Sicherheit preislich eine steigende Tendenz mit sich bringen. Aktuell bekommt man keine Angebote, da man erstmal prüfen muss, welche Auswirkungen das Vorgehen haben wird.



Blaumohn

Die Erträge liegen unter den Erwartungen.
Es wird mit ca. 500 kg pro Hektar gerechnet. Normal wären ca. 700 – 800 kg pro Hektar.
Aktuell steigen die Preise eher als das diese nachgeben würden.
(unverändert diese Angaben)



Cranberries

Die weltweite Nachfrage ist hoch.
Die Produktionskapazität jedoch limitiert, so dass das Preisniveau steigt.
Die Produktion unseres Produzenten ist bis Ende des Jahres ausverkauft.
(unveränderte Situation)



Chia

Der Markt ist aktuell sehr volatil.
Die anfänglich guten Aussichten auf die neue Ernte werden im Moment durch das Wetter getrübt.
Es gab starke Regenfälle in den letzten 2-3 Wochen. Bauern halten ihre Mengen zurück.
Neue Ernte wird es ca. Ende November geben. Laufende Ernte ist knapp und kaum noch zu bekommen.
(unveränderte Situation)



Ananas

Die Prognosen über eine schlechte Winterernte haben sich bestätigt. Aktuell gibt es kaum Anbieter. Für die wenigen verfügbaren Offerten werden deutlich höhere Preise aufgerufen. Hinzu kommt unverändert die Knappheit an (bezahlbarem) Frachtraum.

Aprikosen

Südafrika hat erste Preisvorstellungen mitgeteilt, da die Ernte bereits etwas früher als im Vorjahr erwartet wird. Die Rohwarensitution ist aufgrund ausreichender Wasserreserven und gutem, sonnigen Wetter während der Blüte gut, nachdem die Nachfrage die Vorjahresmengen überstieg. Wie wir berichten mussten, werden Mengen aus alten Kontrakten auf die neue Saison geschoben. Hinzu kommen steigende Kosten (Fracht/ Zucker/ Energie und Dosen). Aus Griechenland sind die Mengen aufgrund der kurzen Ernte knapp.

Äpfel

Für 2026 wird die EU-Apfelernte auf 9,5 Mio. Tonnen geschätzt. Das entspricht einem Rückgang von 15,6 % gegenüber dem Vorjahr und liegt 14,3 % unter dem Dreijahresdurchschnitt. Trotz der kleineren EU-Ernte rechnen viele Marktteilnehmer zunächst mit einer guten Versorgung. Ausschlaggebend dafür sind die vorhandenen Lagerbestände sowie die prognostizierten Ernten wichtiger Herkunftsländer außerhalb der EU. Verarbeitende Unternehmen können sich aktuell zu günstigen Preisen eindecken.

Erdbeeren

Die Ernte ist abgeschlossen. Vereinzelt sind noch Restmengen verfügbar, die voraussichtlich bis zur nächsten Ernte ausreichen werden. Das Preisniveau zeigt sich derzeit stabil.

Heidelbeeren

Die Preise für europäische Wildheidelbeeren zeigen sich derzeit stabil. Für kanadische Wildheidelbeeren wurden bereits erste Kontrakte abgeschlossen. Aktuell werden weitere Mengen geprüft und erste Lieferungen abgewickelt. Eine zweite Angebotsphase wird innerhalb der nächsten vier bis acht Wochen erwartet. Die weitere Preisentwicklung ist derzeit noch unklar.

Himbeeren

Die Ernte nähert sich ihrem Ende. Aufgrund der anhaltenden Niederschläge und der sinkenden Temperaturen verschlechtern sich die Rohwarenqualitäten zunehmend, sodass Himbeeren in ganzer Form nur noch eingeschränkt produzierbar sind. Die verfügbaren Restmengen an ganzen Himbeeren sind gering und werden voraussichtlich nicht bis zum Beginn der neuen Saison ausreichen. Insgesamt ist ein Rückgang der Offerten sowie ein deutlich reduziertes Angebot zu verzeichnen.

Mandarin-Orangen

Die Hauptversammlung der Mandarin Orangen Produzenten in China verkündete eine noch geschätzt gute Rohwaren Versorgung mutmaßlich mit höheren Mengen als im Vorjahr. Auch der offizielle Zitrusfrüchte Report mit der Schätzung aus Spanien fällt gut aus. Die Preise aus China werden beeinflusst durch höhere Seefrachten wie auch den für den Export ungünstigen Wechselkurs. Man rechnet mit den Preisen im Anschluss an die SIAL in Paris.

Pflaumen

Die verfügbaren Mengen sind derzeit ausreichend. Die Preise werden voraussichtlich auf dem aktuellen Niveau stabil bleiben. Ein weiterer Preisrückgang wird nicht erwartet, da sich die Verarbeitung zu handgeschnittenen Pflaumenhälften für die Lieferanten bei den derzeitigen Preisniveaus wirtschaftlich nicht mehr lohnt.

Pfirsiche

Aufgrund der großen Hitze und den Auswirkungen auf die Ernte in Griechenland sind die Preise sprunghaft gestiegen. Qualitativ hochwertige choice Ware ist kaum noch verfügbar und wenn dann mit Preisaufschlägen von über 20%.

Sauerkirschen

Die verfügbaren Mengen dürften bis zur nächsten Ernte im Sommer ausreichen. Eine deutlich steigende Nachfrage könnte jedoch zu einem schnelleren Bestandsabbau führen und die Versorgungslage entsprechend beeinflussen.

Rhabarber

Der zweite Schnitt ist abgeschlossen. Das Preisniveau zeigt sich weiterhin stabil. Vereinzelt sind noch Restmengen verfügbar, insgesamt sind jedoch keine nennenswerten Bestände mehr vorhanden.

Zucker

In den ersten Werken im Süden hat die Kampagne bereits begonnen. Insgesamt wird mit deutlich weniger Kampagnentagen als in den vergangenen Jahren gerechnet. Nach aktueller Einschätzung könnte es sich um die kürzeste Kampagne der vergangenen 20 Jahre handeln. Zudem wird eine signifikant schwächere Ernte innerhalb Europas erwartet, als von der Europäischen Kommission prognostiziert. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich die Marktpreise weiterhin stetig nach oben.